

Zusammenfassung

Alkoholkonsum ist ein bedeutsamer Risikofaktor bezüglich Mortalität und Krankheitslast. Die Schweiz hat einen Alkoholkonsum, der mehr als 50% über dem globalen Durchschnitt liegt, entsprechend fällt die alkoholbedingte Mortalität vergleichsweise hoch aus. Für das Jahr 2011 – das letzte Jahr mit verfügbaren Konsumdaten – schätzen wir 2'683 alkoholbedingte Todesfälle. Betrachten wir nur die Altersgruppe der 15 bis 74-Jährigen, in der im Vergleich zu den über 74-Jährigen zuverlässigere Angaben zu den Todesursachen vorliegen, beträgt die geschätzte Anzahl der alkoholbedingten Todesfälle 1'600, wovon 1'181 Männer und 419 Frauen betreffen. Das entspricht 1 von 10 vorzeitigen Todesfällen bei Männern und 1 von 17 bei Frauen, die durch Alkohol bedingt sind. Diese Zahlen berücksichtigen bereits die protektiven Effekte von Alkohol auf ischämische Krankheiten und Diabetes, es handelt sich also um Netto-Zahlen. Krebse, Unfälle und Verletzungen sowie Krankheiten des Verdauungssystems machen den Grossteil der alkoholbedingten Todesfälle aus. Alkohol verursacht zwar auch eine beträchtliche Anzahl von Herztoden, diese werden aber durch die bereits erwähnten protektiven Effekte auf ischämische Krankheiten, primär ischämische Herzkrankheiten, wieder ausgeglichen. Die Art der alkoholbedingten Todesursachen verändert sich mit dem Verlauf des Alters. Bei jungen Erwachsenen sind es primär Unfälle und Verletzungen, während im mittleren Erwachsenenalter vermehrt Krankheiten des Verdauungssystems auftreten und im höheren Alter bis 74 Jahre mehrheitlich Krebse. Der relative Anteil der alkoholbedingten Todesfälle an allen Todesfällen ist am grössten bei den jungen Erwachsenen, hingegen steigt die absolute Anzahl der alkoholbedingten Todesfälle mit dem Alter an. Folglich ist der Anteil der alkoholbedingt verlorenen Lebensjahre an allen verlorenen Lebensjahren noch höher als der Anteil der alkoholbedingten Tode. Insgesamt gehen 42'627 Lebensjahre (Männer: 30'880, Frauen 11'747) aufgrund von vorzeitigen Todesfällen bis zum Alter von 74 Jahren durch Alkohol verloren.

Insgesamt waren 62% der alkoholbedingten Netto-Tode auf starken Alkoholkonsum zurückzuführen. Starker Alkoholkonsum wurde definiert als mehr als 40 Gramm pro Tag bei Frauen und mehr als 60 Gramm pro Tag bei Männern. Anders ausgedrückt geht die Mehrheit der alkoholbedingten Tode in der Schweiz auf chronisch starken Alkoholkonsum zurück. Es gibt keine protektiven Effekte bei chronisch starkem Alkoholkonsum.

Seit 1997, dem ersten berücksichtigten Jahr in dieser Studie, ist der Pro-Kopf-Alkoholkonsum stetig zurückgegangen. Da es auch keine Anzeichen für eine Zunahme im Rauschtrinken gab, ist es nicht überraschend, dass die alkoholbedingten Todesfälle auch rückläufig sind. Dieser Trend ist allerdings auf Männer beschränkt, bei Frauen ist kein Rückgang der alkoholbedingten Todesfälle feststellbar. Die Todesraten per 100'000 Einwohnerinnen bleiben stabil, da auch die Population angestiegen ist. Die absolute Zahl der alkoholbedingten Todesfälle bei Frauen stieg um über 20% (1997: 340; 2011: 419) an, und auch der Anteil der alkoholbedingten Todesfälle an allen Todesfällen stieg von 4.3% auf 6.0%.

Aus diesen Resultaten lassen sich einige Schlussfolgerungen ableiten. Es sollten Massnahmen implementiert werden, um den insgesamt positiven Trend zurückgehender alkoholbedingter Todesopfer weiter zu unterstützen. Dem Alkoholkonsum von Frauen sollte dabei spezielle Aufmerksamkeit zukommen. Da ein grosser Teil der alkoholbedingten Todesfälle auf chronisch starken Konsum zurückzuführen ist, sollten präventive Massnahmen nicht nur universell die Allgemeinheit betreffen, sondern sich auch selektiv an stark Alkoholkonsumierende richten. Dies schliesst insbesondere die ausreichende Bereitstellung von indizierten Behandlungsmöglichkeiten ein.